

How things have changed

Karin Osunbor
KMS/PHS St. Elisabeth, Wien
karin.osunbor@ph-noe.ac.at

In diesem Beitrag, der mit einem kurzen historischen Streifzug über den Computer als Lernwerkzeug beginnt, möchte ich die Bedeutung der ICT-Integration im Fach Englisch unterstreichen. Anschließend wird auf die neue Rolle von Lehrkräften als Begleiter und Lerngestalter Bezug genommen. Mit einem kompakten Überblick über Vorteile und notwendige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration neuer, digitaler Medien möchte ich meiner Überzeugung Ausdruck verleihen, dass für Lehrkräfte im 21. Jahrhundert digitale Kompetenzen sowohl in technischer als vor allem auch in methodisch-didaktischer Hinsicht ein Gebot der Stunde sind.

Ein kurzer historischer Streifzug

1986 hat der Computer in der Pflichtschule Einzug gehalten. Zunächst in Form einer Unverbindlichen Übung mit zwei Wochenstunden in der 7. und 8. Schulstufe und mit dem Gedanken im Hintergrund, einen eigenen Gegenstand "Informatik" zu entwickeln.

Diese Überlegungen wurden sehr bald aus verschiedenen Gründen verworfen und auch seitens des zuständigen Ministeriums wurde stattdessen der integrative Einsatz des Computers im tatsächlich stattfindenden Unterricht gefordert.

Der Begriff „Trägerfächer“ wurde entwickelt und im Besonderen wurden in der Hauptschule die Gegenstände Geometrisch Zeichnen sowie die „Hauptgegenstände“ Deutsch, Englisch und Mathematik ausgewählt (Anm.: Broschürenreihe des Ministeriums ab 1987).

Mit dem rasanten Einzug des Internets in der Schule, der raschen Entwicklung grafischer Benutzeroberflächen und entsprechender Software haben sich sowohl der Unterricht als auch das methodisch-didaktische Portfolio österreichischer Lehrkräfte grundlegend erweitert und geändert.

Ab diesem Zeitpunkt anfangs der 90-er Jahre habe ich in meinem Englischunterricht neue Wege eingeschlagen. Ich habe versucht, die ICT-Kenntnisse der Schüler/innen mit meinen zu verbinden und „sinnvoll“ in einen modernen Sprachunterricht zu integrieren. Die erfreuliche Tatsache, dass mein Pflichtschulerhalter zukunftsweisend zu investieren begonnen hat, habe ich dafür gut nutzen können.

In der Hauptschule sind eigene EDV-Räume mit entsprechend vielen Arbeitsplätzen die Regel. Konkret heißt das, dass in den Leistungsgruppen jeder Lernende seinen eigenen Arbeitsplatz hat, und somit der Einstieg in die Arbeitsumgebung für Lehrkräfte und Schüler/innen einfach gestaltet ist. Damit wird effizientes Lehren und Lernen möglich.

Meine Bestrebungen, den Schüler/innen das Werkzeug Computer ‚as a learning tool‘ näherzubringen, fallen auf fruchtbaren Boden. Weiters sind für meinen konkreten, erfolgreichen PC-Einsatz im Englischunterricht die Entwicklung und ständige Aktualisierung webbasierter Lehr- und Lerninhalte in sehr guter bis bester Qualität von ganz besonderer Bedeutung.

„English on the Web“ ist Realität

Eigenverantwortliches, individuelles, interaktives Lernen mit dem PC im Englischunterricht ist möglich. Diese Tatsache versuche ich auch in die Aus- und Fortbildung von Lehrer/innen einzubringen und biete daher seit einigen Jahren entsprechende Seminare an (siehe aktuelles Seminarangebot der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich, Department IT [<http://www.ph-noe.ac.at>]).

Die langjährigen Erfahrungen aus meiner Arbeitszeit in Großbritannien beziehen sich auch auf Kinder in Kindergarten und Grundschule. Meine Empfehlung, den Englischunterricht in altersadäquater Form auch diesen Institutionen durch moderne, webbasierte Technologien zu erweitern, habe ich ebenfalls in meine Seminare der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich eingearbeitet (siehe z.B. „Easy Rhymes for early stages“).

- *It is possible to motivate pupils with the help of the Web to become more active in the learning process.*
- *Various possibilities ranging from simple grammar exercises to more complicated structures suitable for teaching and available on the Web can be shown.*

Die neue Rolle der Lehrkraft wird auch als Unterstützer und Moderator interpretiert, die den Lernprozess einleitet, unterstützt und individuell begleitet. Mathetische Aspekte¹ sind dabei ein wesentlicher Grundpfeiler. Das neue Lernen in der Volksschule und der Hauptschule beinhaltet nicht nur Elemente des offenen Lernens mit gezielten Entscheidungsmöglichkeiten des Lernenden, sondern auch die Möglichkeit der inneren Differenzierung und der Eigenverantwortung des Lernenden.

Im Folgenden möchte ich einige wesentliche Aspekte des modernen Englischunterrichts in einer einfachen Systematik und Kurzform ansprechen:

Möglichkeiten der Vereinfachung des Arbeitsaufwandes des Lehrers

- with the help of websites (reliable, recognized)
- free for everybody (no signing in - hopefully)
- easy access for children
- “kiss” [keep it short and simple] — easy layout
- online evaluation
- less paperwork for the teacher
- creating lessons with the help of the net in order to increase time of language input

Mit Hilfe von methodisch-didaktisch aufgebauten Websites sollen Unterrichtssequenzen gezeigt werden und die Lernenden zur Verwendung des Computers als Arbeitsgerät angeregt werden. Der Lehrkraft und dem Lernenden sollen auch die neuen Möglichkeiten des interaktiven Lernens mit dem Computer bewusst werden. Darüber hinaus möchte ich durch die Einfachheit und Gewohnheit des Einstiegs in Internetseiten den Gebrauch dieser den Erwerb von Fremdsprachen (auch) in der Freizeit initiieren und fördern. Die Lernenden sollen die Möglichkeit ergreifen, in der unterrichtsfreien Zeit ortsunabhängig und eigenverantwortlich inter-

¹ Mathetik ist die Wissenschaft vom Lernen und betrachtet lt. Wikipedia schulisches Lernen vom Blickwinkel des Lernenden aus.

aktive Aufgaben im Netz ohne viele Passwörter und technisches Spezialwissen auszuprobieren.

Necessities for possible computer integration in the English classroom

- one computer or laptop for each child
- headphones for each pupil
- loudspeaker for the classroom
- beamer already installed
- interactive board
- printer
- stable internet connection

Für einen effizienten Computereinsatz im Englischunterricht empfehle ich folgende Voraussetzungen bezüglich der Hardware des Computers. Idealerweise gibt es 2-3 Computerräume für eine 12-16 klassige Schule. Mindestens ein Raum sollte so viele Geräte wie die größte Klasse in der Schule haben. Da gilt die schon jetzt klassische Forderung "one laptop for each child". Für den Sprachunterricht werden darüber hinaus noch Headphones für die Schülergeräte, aber auch Lautsprecher für das Lehrergerät benötigt.

Der Fachlehrer benötigt auch einen bereits installierten Beamer oder ein interaktive Tafel mit Lautsprecher. Die interaktive Tafel kann auch in einer normalen Klasse installiert sein, ohne dass jeder Schüler ein Gerät hat. Man sollte die Möglichkeit zur freien Raumwahl haben. Darüber hinaus schließe ich auch das vieldiskutierte Netbook nicht aus, das einfach aus den Bankfach/aus der Schultasche genommen werden kann, die neuen schulischen Möglichkeiten von eBooks können sich noch auf keine schlüssigen Erfahrungswerte stützen.

Um Schülerarbeiten zeigen und sichern zu können, ist auch ein Drucker unumgänglich. Das Wichtigste allerdings ist eine stabile und schnelle Internetverbindung.

Schlussbemerkung

Jede österreichische Lehrkraft soll (und muss?) digital kompetent sein, sowohl in der skills-orientierten beruflichen Arbeit in Vor- und Nachbereitung als auch in methodisch-didaktischer Hinsicht. Eine zeitgemäße Lehrer/innenaus- und -fortbildung sollte diese Forderung in alle Curricula und Studienpläne in geeigneter Weise implementieren und so einen modernen, webbasierten Englischunterricht ermöglichen.

Diese Zukunft hat vor 25 Jahren begonnen.